

► 19.00 bis 19.30 Uhr

Abschlussrunde: Möglichkeiten und Hindernisse

Es diskutieren die Abgeordneten:

- Canan Bayram (Bündnis 90/die Grünen)
- Derya Caglar (SPD) (angefragt)
- Gottfried Curio (AfD) (angefragt)
- Burkhard Dregger (CDU)
- Hakan Tas (DIE LINKE) (angefragt)

► 19.30 bis 21.00 Uhr

Gemeinsamer Abschluss / Get-Together

Bühne für Menschenrechte: NSU-Monologe
I-Slam

Während der gesamten Veranstaltung ist ein
Markt der Akteure aufgebaut.

► 11.00 bis 14.00 Uhr

Fachgespräch von Akteuren aus politischer Bildung, zivilgesellschaftlichem Engagement und aus Selbstorganisationen von Muslimen

Einführung

Welche Handlungsmöglichkeiten haben zivilgesellschaftliche Akteure?

Workshops

- Trägt die pädagogische Intervention selbst zur Stigmatisierung bei? Alexander Fahim, Türkische Gemeinde in Deutschland
- Muslimische Organisationen als zivilgesellschaftliche Akteure, Iman Attia, Alice Salomon Hochschule

Plenum

Handlungs- und Bildungsansätze miteinander vernetzen / Moderation: Aliye Yegane, Life e.V.

Ort:

Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Amerika Haus
Hardenbergstraße 22-24
10623 Berlin

Entgelt / Anmeldung:

Die Teilnahme ist entgeltfrei, eine Online-Anmeldung ist erforderlich:
www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/



Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Amerika Haus
Hardenbergstraße 22-24
10623 Berlin
Telefon 90227 4966
Telefax 90227 4960

E-Mail: landeszentrale@senbjf.berlin.de
www.berlin.de/politische-bildung

Öffnungszeiten des Besuchsentrums:

Montag, Mittwoch, Donnerstag
10.00 bis 18.00 Uhr
Freitag
10.00 bis 16.00 Uhr

Zuschreibung – Abwertung – Ausgrenzung

Gemeinsam der Diskriminierung von Muslimen entgegenzutreten!

Forum und Fachgespräche
am 5. April 2017



Worum es geht

Menschen muslimischen Glaubens und solche, die dafür gehalten werden, sind vielfältigen Zuschreibungen und Abwertungen ausgesetzt. Diskriminierung findet in vielen Bereichen statt: Schule, Arbeit, Nachbarschaft, Medien und auch durch staatliches Handeln. Das hat Folgen für die Betroffenen und auch für das Zusammenleben, gerade in Berlin mit einer vielfältigen Minderheit. Die Feindschaft hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Eingeladen sind Vertreter_innen aus Politik, Verwaltung und politischer Bildung sowie aus islamischen Verbänden und Vereinen, muslimischen Think Tanks und Akteure der kulturellen, pädagogischen und selbstorganisierten, zivilgesellschaftlichen Arbeit und die interessierte Öffentlichkeit.

Was kann getan werden, um diese Situation zu verändern? Welche politischen, pädagogischen, religiösen, zivilgesellschaftlichen und juristischen Aktivitäten und Strategien sind notwendig? Wie kann die Selbstorganisation und Selbstbehauptung von Muslimen gestärkt werden? Wie kann eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung und des Respekts gelingen?

Programm

▶ 15.00 - 15.45 Uhr

Begrüßung

- Thomas Gill (Berliner Landeszentrale für politische Bildung)
- Nina Amin (Journalistin des RBB, Gesamtmoderation des Forums)

Lesung

Yassin Musharbash (Journalist, ZEIT) (angefragt)

Inhaltliche Einführung

Diskriminierung, Ausgrenzung, Stigmatisierung gegenüber Muslimen und "Islamfeindschaft"

- "Über welche Phänomene reden wir?", Yasemin Shooman (Jüdisches Museum Berlin)
- "Ausmaß und Wandel", Zeynep Cetin, (Inssan)

▶ 16.00 bis 17.00 Uhr

Aktuelle Entwicklungen in Berlin; Analyse verschiedener Lebensbereiche

- „Schule“
Prof. Dr. Sabine Achour „ (Freie Universität Berlin)
- „Nachbarschaft“
Prof. Dr. Werner Schiffauer (Europa-Universität Viadrina)
- „Medien“
Daniel Bax (Journalist und Autor)
- „Arbeit“
Leysan Keller (Deutsche Bahn) (angefragt)
- „Verwaltung“
Eren Ünsal (Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung)

▶ 17.15 bis 18.45 Uhr

Dialogrunden „Veränderungsstrategien und -perspektive

Ziel der Dialogrunden ist es, Problembereiche und Ansätze in den Bereichen zu identifizieren und Lösungsansätze zu diskutieren. Es sollen 2-3 Vorschläge bzw. Forderungen entwickelt werden, die ins Abschlussplenum eingebracht werden. Jede Dialogrunde wird von zwei Personen moderiert und dokumentiert.

Auf Impulsgeber wird in den Dialogrunden verzichtet. Alle Anwesenden sind die Expertinnen und Experten. Einige Personen werden vorab gebeten, sich auf die Fragestellungen der Dialogrunde vorzubereiten.

- **Politik**
Diskriminierungsschutz durch rechtliche Regelungen, Integrationspolitiken, Staatliches Handeln
- **Pädagogik**
Schule und andere pädagogische Einrichtungen, Sensibilisierung, Konzepte der nicht-rassistischen pädagogischen Praxis, Resilienz und Empowerment
- **Religion**
Religionsgemeinschaften, Jugendliche und ihre Haltung zur Religion, Stigmatisierung
- **Zivilgesellschaft**
Ressource zur Gegenwehr, Reproduktion von Vorurteilen, Interkulturelle Öffnung, Flüchtlingsinitiativen
- **Justiz / Sicherheit**
Straftaten und deren Einordnung, Racial profiling, nach dem NSU, Schutz vor rassistischer Gewalt
- **Selbstorganisation / Empowerment**
Selbstorganisationen / Empowermentstrategien/ Kultur des Zusammenlebens